

"Magnificat"-Konzert in der evangelischen Stadtkirche in Schiltach

Minutenlanger Beifall für rund 80 Mitwirkende

18. Dezember 2017



BO.de - 18.12.2017

© Andreas Buchta

Der Chor, das Orchester und die Gesangssolisten Bernd Walter, Rüdiger Husemeyer, Viola de Galgozcy und Sigrun Haaser begeistern das Publikum.

Eine glanzvolle musikalische Einstimmung auf die Weihnachtszeit erlebte ein großes Publikum am Samstagabend in der evangelischen Stadtkirche in Schiltach. Ausführende des Konzerts waren das »Collegium musicum Lahr« und vier Gesangssolisten.

Ein großartiges geistliches Konzert genoss das begeisterte Publikum bei fast einmaliger Akustik in der evangelischen Stadtkirche: Die Kantorei an der Stiftskirche Lahr, die Regionalkantorei Oberes Kinzigtal sowie das »Collegium musicum Lahr«, angeführt von Konzertmeister Joachim Romeis führten unter dem Titel »Mag-nificat« drei Werke von Johann Sebastian Bach, Antonio Vivaldi und Wolfgang Amadeus Mozart auf. Die Leitung des Konzerts, das gestern, Sonntag, in der Lahrer Stiftskirche wiederholt wurde, lag in Schiltach bei Kantorin Anna Myasoedova und in Lahr bei Hermann Feist. Sigrun Haaser (Sopran), Viola de Galgozcy (Alt), Rüdiger Husemeyer (Tenor) und Bernd Walter (Bass) sangen die Solistenpartien.

Rund 80 Mitwirkende bilden gewaltigen und harmonischen Klangkörper

Gleich beim tänzerisch-fröhlichen Eingangsstück, der Bach-Kantate »Sie werden aus Saba alle kommen«, die der Barockkomponist zum vorweihnachtlichen Epiphaniastag geschrieben hatte, zeigte sich die ganze Pracht der über 80 Mitwirkenden des Chors, der Instrumentalisten und der Solisten: Der ebenso gewaltige wie überaus harmonische Klangkörper – wie aus einem Guss – präsentierte eine Musik in unverkennbarer Bach'scher Handschrift. Für besinnliche Momente, mit einem Anflug orientalischer Melodik, sorgten die solistischen Partien von Bass und Tenor.

Imposanter »Aufschrei«

Mit dem vierstimmig gesetzten Schlusschoral »Ei nun, mein Gott, so fall ich dir getrost in deine Hände« endete eindrucksvoll die Kantate. Einem vielstimmigen, imposanten Aufschrei gleich begann das »Magnificat« von Antonio Vivaldi, bei dem sich der kraftvolle Chor, das expressive Orchester und die Vokalsolisten in reizvollem Kontrast ablösten. Mit geballtem Ausdruck sang der Chor etwa das »Fecit potentiam«, um dann unvermittelt in das getragene, hoffnungsvolle »Deposuit potentes« zu verfallen. Mit einem fröhlichen »Gloria patri« und einem vielstimmigen »Amen« endete dieser Beitrag in vollendeter Harmonie.

Mozart schrieb dreiviertelstündige "Dominicusmesse" im Alter von 13 Jahren

Der dritte Teil des Konzerts widmete sich Wolfgang Amadeus Mozarts feierlich-heiterer »Dominicusmesse«. Es handelt sich um eine dreiviertelstündige, vollständige Messe mit allen sechs Ordinarien, die der junge Mozart bereits im Alter von 13 Jahren geschrieben hatte. Sie schien für diesen Kirchenraum wie geschaffen: Das lebhaftes Kyrie wurde fröhlich, fast walzerartig eingeleitet. Das inständige, berührende Gloria wurde durch wechselnde Kombinationen der Gesangssolisten mit ihren harmonisch agierenden Stimmen unterbrochen, während beim Credo die vier Solisten gleichzeitig ertönten. Düster, drohend wirkte das »Cruzifixus«, dem das hoffnungserfüllte »Et ressurexit tertia die« (Und ist auferstanden am dritten Tag) folgte. Das frohlockende Benedictus ging in rhythmische, jubelnde Stakkato-Rufe über und am Schluss, beim »Dona nobis pacem«, traten der Chor, das Orchester und die Solisten in einen hinreißenden, spielerischen Dialog. Minutenlanger Beifall der begeisterten Zuhörer war der Lohn für die Mitwirkenden.
Autor: Andreas Buchta

Ein leichter und genussvoll Klang

Von Juliana Eiland-Jung

BZ - 19.12.2017



Das evangelische Bezirkskantorat in der Stiftskirche FOTO: HEIDI FÖSSEL

Di, 19. Dezember 2017

Adventskonzert des evangelischen Bezirkskantorats.

LAHR. Das Loblied Mariens stand schon oft auf dem Programm des Adventskonzerts des evangelischen Bezirkskantorats Lahr, ohne dass sich dadurch das Programm wiederholt hätte. Von den unzähligen Vertonungen des "Magnificat" hatte Bezirkskantor Hermann Feist dieses Jahr die eher dunkle, nachdenkliche von Antonio Vivaldi ausgewählt, die der Chor zusammen mit den Solisten Sigrun Haaser (Sopran), Viola de Galgóczy (Alt), Rüdiger Husemeyer (Tenor) und Bernd Walter (Bass) sehr stimmungsvoll vortrug.

Vivaldi setzt die verschiedenen Teile, die auch ganz unterschiedliche Stimmungen beschreiben, sehr genau um. So erklingt das "Et misericordia" als leise, demütige Bitte des ganzen Chores, kurz darauf leuchtet das "fecit potentiam" voller Dramatik und Macht. Besonders schön sind die Duette und Terzette, in denen die Solostimmen sich gegenseitig wie Glocken anzustoßen scheinen. Den Hauptteil des sehr gut besuchten Konzerts machte aber Mozarts Domenicusmesse aus, eines der Werke, bei denen man zweimal nachrechnet, ob es stimmen kann, dass Mozart es mit gerade einmal 13 Jahren geschrieben

hat.

War schon bei Vivaldi das Collegium musicum-Orchester eine tragende Säule, bei der auch einzelne Register hervorgehoben waren, nutzt Mozart vor allem die Bläser, Pauken und Bässe, um die Festlichkeit der Messe hervorzuheben. Der Wechsel zwischen Chor und Solostimmen, die Kontraste und fließenden Übergänge machen aus den Teilen der Messe ein durchgängiges Konzerterlebnis, bei dem die durch einige Sängerinnen und Sänger der Regionalkantorei Oberes Kinzigtal verstärkte Bezirkskantorei bewies, dass sie auch solch anspruchsvoller Literatur gewachsen sind. Die Schiltacher Kantorin Anna Myasoedova hatte das Konzert zusammen mit Hermann Feist einstudiert und bekam am Schluss von den Akteuren und dem Publikum großen Applaus.

An den Anfang des Programms hatte Hermann Feist einen Ausblick auf Dreikönig gestellt. Johann Sebastian Bachs "Sie werden aus Saba alle kommen" thematisiert das Schenken, bei dem es zwischen weltlichen und geistlichen Gaben zu unterscheiden gilt, damals wie heute. Dass dieses Adventskonzert musikalischer Genuss, zugleich aber theologische Aussage ist, betont Feist durch die Programmgestaltung immer wieder.

Keine Zugabe im herkömmlichen Sinn

Und so gibt es nach dem tosenden Applaus auch keine Zugabe im herkömmlichen Sinn, sondern noch einmal das Kyrie und den Anfang vom Gloria aus der Mozart-Messe. "Erbarme dich" und "Ehre sei Gott", das wollte Feist den Zuhörern mit nach Hause geben nach einem Konzert, das bewies, dass theologische Substanz, musikalisches Können und Ernsthaftigkeit auch leicht und genussvoll klingen können.

Ein 90-minütiges Fest für die Sinne

Jürgen Haberer, 19.12.2017 - 17:57 Uhr

LZ-20.12.2017



Mehr als 100 Akteure trugen zum Erfolg des Konzerts in der Stiftskirche bei. Foto: Künstle Lahr - Bezirkskantor Hermann Feist hat wieder mehr als 100 Akteure aufgeboten, um die Vorweihnachtszeit mit einem Chorkonzert zu erhellen. Mit dabei waren das Collegium musicum, die Kantorei an der Stiftskirche und die Regionalkantorei Oberes Kinzigtal.

Kirchenmusikdirektor Hermann Feist agiert nicht nur am Dirigentenpult mit sehr viel Herzblut und Leidenschaft. Der Lahrer Bezirkskantor hat immer auch die inneren Werte im Blick, das Bekenntnis zum christlichen Glauben. Ein von ihm erarbeitetes Adventskonzert braucht keine exotischen Farbtupfer. Es fällt nicht ein in eine swingende Besinnlichkeit, das bunte Potpourri, der in den Kommerztempeln erklingenden Weihnachtslieder. Feist lässt stattdessen Johann Sebastian Bach, Antonio Vivaldi und Wolfgang Amadeus Mozart zu Wort kommen, stimmt mit ihnen ein auf die frohe Botschaft des Evangeliums und der Geburt Jesu.

Das "Magnificat" in der Stiftskirche war trotzdem mehr als ein vielstimmiges Gotteslob. Es war ein im Kontext der Weihnachtsbotschaft angelegtes Geschenk an die Zuhörer, ein 90-minütiges Fest für die Sinne, das vom ersten bis zum letzten Ton aus dem Vollen schöpfte. Gut 30 Instrumentalisten, ein fast 80-köpfiger Chor, gebildet aus der Kantorei an der Stiftskirche und der Regionalkantorei Oberes

Kinzigtal wirkten mit. Dazu kamen die Solisten Sigrun Haaser (Sopran), Viola de Galgóczy (Alt), Rüdiger Husemeyer (Tenor) Bernd Walter (Bass).

Zum Einstieg war Bachs Kantate "Sie werden aus Saba alle kommen" ein fröhlich jubelndes Fest der Klänge, das sehr viel mehr zu bieten hatte als Gold, Weihrauch und Myrrer, die Geschenke der Könige aus dem Morgenland. Danach kam Vivaldis "Magnificat", ein Lobgesang Maria, die Gottes Barmherzigkeit, seine Friedensbotschaft, in der Ankündigung der Geburt Jesu zu erahnen scheint. Vivaldi geht hier sehr viel dramatischer zu Werke als andere, öffnete Feist und seinem Klangkörper ein musikalisches Fenster, dass sich immer wieder mit anschwellenden Chorpässagen und einem am Ende auch fulminant auftrumpfenden Presto füllte. Als Krönung des Konzertes dann Mozarts Dominicus-Messe (Messe in C-Dur). Ausgehend von den Grundbausteinen der christlichen Liturgie, hat der junge Wolfgang Amadeus Mozart die Inhalte des Glaubens, in stürmisch nach vorne drängende Klänge verpackt. Seine bildreiche und üppig angelegte Tonsprache entwickelte am Sonntagabend einen musikalischen Zauber, der das Publikum in der Stiftskirche spürbar beeindruckte und begeisterte.

LA - 19.12.2017



Kirchenkonzert: Die Kantorei an der Stiftskirche hat am Sonntagabend das Magnificat, den lateinische Lobgesang Marias aus dem Lukas-Evangelium, aufgeführt. Bei dem Konzert unter Leitung von Bezirkskantor Hermann Feist wirkten in der Stiftskirche neben dem Chor und dem Orchester auch einige Solisten mit: Sigrun Haaser (Sopran), Viola de Galgóczy (Alt), Rüdiger Husemeyer (Tenor) und Bernd Walter (Bass). st/Foto: Stephan Tissot